

Palliativmedizinische Betreuung

Mit dem Fortschreiten einer nicht heilbaren Erkrankung leiden Patient:innen oft unter Schmerzen und anderen Symptomen (z. B. Übelkeit, Erbrechen, Atemnot, Verwirrtheit, Angst, Stimmungsschwankungen). Diese Symptome haben starke Auswirkungen auf die Lebensqualität der Patient:innen, genauso wie psychische, soziale und spirituelle Sorgen.

Ziel der palliativmedizinischen Betreuung ist die Unterstützung von Menschen, die mit einer fortgeschrittenen Erkrankung leben. Die Verbesserung und Erhaltung der Lebensqualität durch schmerz- und symptomlindernde Therapie und ganzheitliche Begleitung soll ein erfülltes, selbstbestimmtes und beschwerdearmes Leben bis zuletzt ermöglichen. Diese Begleitung schließt die Angehörigen mit ein.

Palliativmedizinische Betreuung steht Patient:innen mit unterschiedlichen fortschreitenden Erkrankungen wie Tumorerkrankungen, neurologischen Krankheiten sowie Herz- und Lungenkrankheiten zur Verfügung.



Wie können Sie uns erreichen?

Die palliativmedizinische Ambulanz ist Montag bis Freitag von 8.30 bis 17.00 Uhr erreichbar.

Palliativmedizinische Ambulanz

Tel. 089 4400 -74927

Bettenanfrage Palliativstation

Tel. 089 4400 -74966

palliativambulanz@med.uni-muenchen.de

www.palliativmedizin-muenchen.de

LMU Klinikum

Klinik und Poliklinik für Palliativmedizin

Direktorin: Prof. Dr. med. Claudia Bausewein

Marchioninstr. 15

81377 München

Wie können Sie uns unterstützen?

Der Förderverein Palliativmedizin an der Universität München e. V. unterstützt Vieles, was den Patient*innen und ihren Angehörigen direkt oder indirekt zugutekommt, z. B. Bücher und Musik, die Bepflanzung des Balkons der Palliativstation, einige Extrastunden Atemtherapie, Besuche der Klinik-Clowns oder Fortbildungen für das Palliativteam.

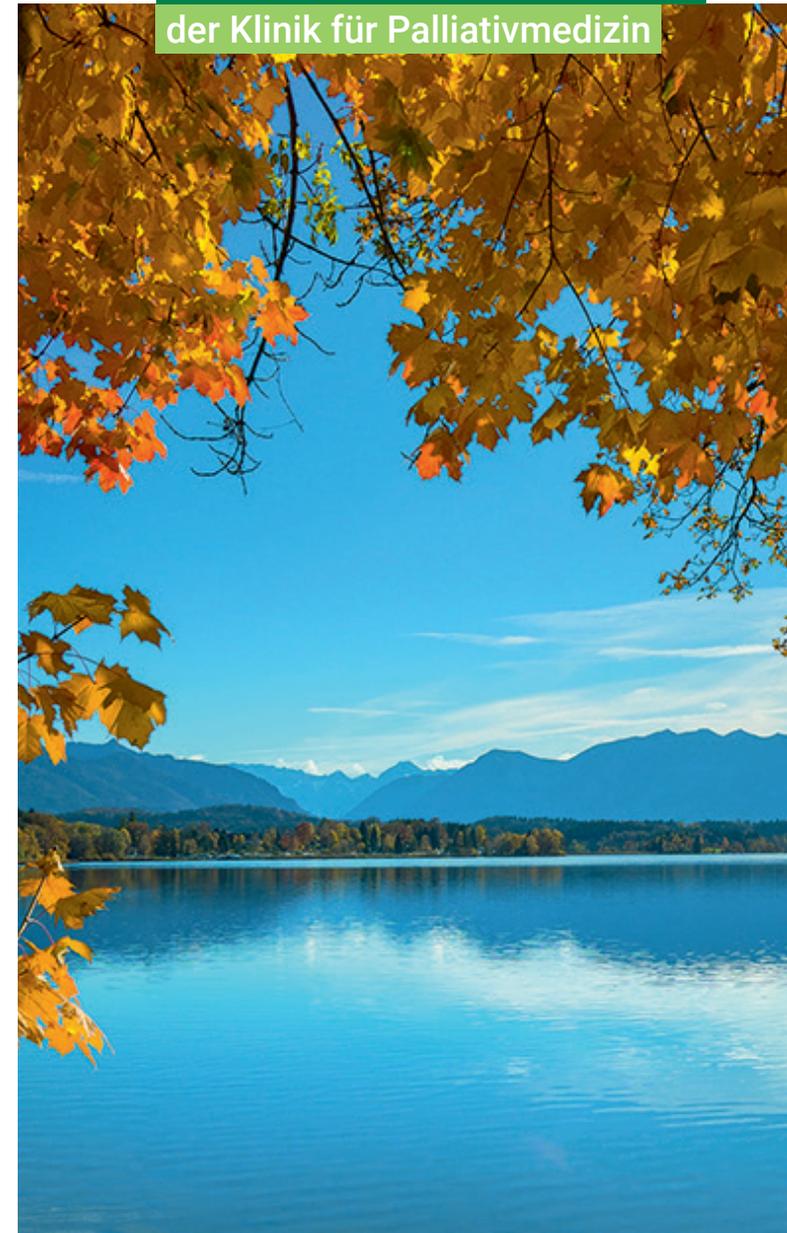
Spendenkonto

Stadtsparkasse München

IBAN DE25 7015 0000 1003 1861 35

BIC SSKMDEMXXX

Bei höheren Spenden als 200 € benötigen Sie eine Zuwendungsbescheinigung zur steuerlichen Geltendmachung, die unser Sekretariat gerne für Sie ausstellt.





Frühzeitige Begleitung bei nicht heilbarer Erkrankung

Was kann die Palliativmedizinische Ambulanz anbieten?

In die Palliativmedizinische Ambulanz können Patient:innen, die unter einer weit fortgeschrittenen Erkrankung leiden, zu einer ambulanten Behandlung oder Beratung kommen. Dieses Angebot ist besonders für Patient:innen gedacht, die nicht im Krankenhaus sind, aber schon frühzeitig Kontakt zur Palliativmedizin bekommen möchten.

Wann ist ein Termin in der Ambulanz sinnvoll?

Die Mitbetreuung in der Palliativmedizinischen Ambulanz kann zu jedem Zeitpunkt im Verlauf einer nicht mehr heilbaren Erkrankung sinnvoll sein, z. B. auch begleitend zu einer krankheitsorientierten Therapie wie einer Chemotherapie oder Strahlentherapie. Ein früher Kontakt zur Palliativmedizinischen Ambulanz kann

helfen, Beschwerden oder Sorgen im körperlichen, psychischen, spirituellen und sozialen Bereich rechtzeitig anzusprechen, bzw. zu behandeln. Auch die Weiterbehandlung nach Entlassung von der Palliativstation oder aus der Betreuung des Palliativdienstes kann sinnvoll sein.

Unser Team

Unser multiprofessionelles Team besteht aus Fachärzt:innen, Pflegenden und Sozialarbeiter:innen, die alle speziell für die palliativmedizinische Betreuung ausgebildet sind. Zusätzlich wird das Team von Psycholog:innen, Seelsorger:innen und Apotheker:innen unterstützt. Alle Mitarbeitenden verfügen über langjährige Erfahrung in der Begleitung und Behandlung schwerkranker Menschen.

Was sollte der Patient in die Ambulanz mitbringen?

- Überweisungsschein, Fachrichtung: Palliativmedizin
- aktuelle Liste der Medikamente (Name und Dosis)
- Patientenverfügung / Vorsorgevollmacht, falls vorhanden
- Arztbriefe
- Befunde von Untersuchungen (Röntgen, CT, Kernspintomographie), von Ärzt:innen außerhalb des Klinikums
- aktuelle Blutuntersuchungsbefunde (z. B. Blutbild, Nierenfunktion), von außerhalb des Klinikums

Wofür sind wir da?

- Behandlung von Schmerzen, ggf. in Zusammenarbeit mit der Schmerzambulanz des Klinikums
- Behandlung von anderen belastenden Symptomen, wie z. B. Atemnot, Übelkeit, Erbrechen, Angst
- Unterstützung bei der Auseinandersetzung mit einer unheilbaren Erkrankung
- Beratung zu Hilfsmitteln, Pflegediensten und anderen Unterstützungsangeboten für zu Hause
- Hilfe bei der Organisation einer angemessenen medizinischen und pflegerischen Versorgung zu Hause
- Beratung bei der Erstellung einer Patientenverfügung und/oder Vorsorgevollmacht
- bei Bedarf Planung einer Aufnahme auf die Palliativstation

Ziel ist es, Menschen mit einer fortgeschrittenen Erkrankung so zu unterstützen, damit sie mit möglichst hoher Lebensqualität und geringen Beschwerden zu Hause leben können. Unser medizinisches Fachpersonal stimmt sich dazu eng mit den Hausärzt:innen und anderen Fachärzt:innen ab.